

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31307
 Elbdr.: Elbgaupresse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Bank-Konto: Stadtbank Dresden, Girokonto Blasewitz Nr. 656
 Postkassen-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz, Wachwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Niederpoyritz, Hofterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgau-Verlagsdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales und für den übrigen Inhalt: Carl Drache, Dresden-Blasewitz.

Er erscheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Nur ein Viertel-Blattchen, Aus alter u. neuer Zeit, Neben-Zeitung, Schnittmusterbogen. Der Bezugspreis betr. monatl. M. 2.—, einjährl. 20 M., d. h. 30 Pfg. Trägerlohn, durch die Post ohne Zustellgebühr monatl. M. 2.—, einjährl. 20 M., d. h. 30 Pfg. Postgeb. Für Fälle d. d. Gewalt, Krieg, Streik usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Fortsetzung. d. d. Zeitung od. Rückzahl. d. Leihgeb. Druck: Clemens Landgraf, Dresden. Bei unvert. einget. Manusk. ist Rückz. beizufügen. Für Anzeigen, die durch Fernspr. aufgegeben werben, können wir eine Verantw. bez. d. Rückzahl. nicht übernehmen.

Anzeigen werden die 4-spaltige Zeile mit 25 Goldpfennigen berechnet. Reklamen die 4-spaltige Zeile mit 100 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Satzarten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inseritionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeigen fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitenspreis in Anwendung gebracht. Rabatten/bruch erfolgt: b. verbindl. Jahrl. Abn. oder Kontur d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
 Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4
 95 Jahrgang

Nr. 118

Montag, den 22. Mai

1933

Grundsätzliche Verständigung über den Biermächte-Vertrag

Görings Mission ist erfüllt

Ministerpräsident Göring hat am Sonntagvormittag nach eineinhalbwöchigem Aufenthalt in Rom zusammen mit dem Prinzen Philipp von Hessen Rom mit dem Flugzeug verlassen. Zum Abschied hatte sich Luftfahrtminister Balbo und der deutsche Botschafter eingefunden, mit dem Göring noch am Vormittag eine eingehende Unterredung gehabt hat. Göring ist vom König von Italien das Großkreuz des Mauritianus-Ordens verliehen worden.

Die letzte Entscheidung liegt bei den Regierungen

Von unterrichteter Stelle verlautet, daß bei den diplomatischen Verhandlungen der letzten beiden Tage in Rom auf Grund der durch die Reichstanzlerrede und die Rooseveltbotschaft entstandenen Besserungen der internationalen Atmosphäre die Frage des Abschlusses des vom italienischen Regierungschef vorgeschlagenen Biererpaktes in bemerkenswerter Weise gefördert werden konnte. Nach Verlauf der Besprechungen der italienischen Regierung mit Reichsminister Göring und den Botschaftern Englands und Frankreichs darf man mit der Möglichkeit rechnen, daß der Biererpakt schon in der nächsten Zeit unterzeichnet werden kann, wenngleich die Entscheidung vollständig bei den beteiligten Regierungen bleibt. Es verlautet, daß zum Abschluß des Biermächtepaktes nur noch das formale Einverständnis der beteiligten Mächte aussteht.

Französische Bedingungen für die Annahme des MacDonald-Planes

Wie der sozialistische „Populaire“ wissen wir, soll sich die französische Regierung im Laufe eines Kabinettsrates am Sonnabend grundsätzlich für die Annahme des englischen Abstützungsplanes ausgesprochen haben, obgleich vom Marineminister heftiger Widerstand geleistet wurde. Ministerpräsident Daladier habe schließlich in seiner Eigenschaft als Kriegsminister eine Formel zur Annahme gebracht, wonach Frankreich unter folgenden Bedingungen dem MacDonald-Plan zustimme:

1. Organisation einer internationalen Abstützungskontrolle;
2. stufenweise Durchführung der Abstützung.

Sollte auf dieser Grundlage eine Einigung erzielt werden, so verpflichtete sich die französische Regierung sofort, jeden Neubau von Land-, See- und Luftmassen einzustellen. Die französische Regierung werde im übrigen einen

festen Zeitpunkt für die Einführung d. d. Organisierung der internationalen Kontrolle fordern.

Wenn diese Kontrolle eingeführt sei, verpflichtete sich Frankreich, das Verbot sogenannter Angriffswaffen anzunehmen und sei außerdem ebenso wie die anderen Mächte bereit, sämtliche vorhandenen Angriffswaffen zu zerstören oder zu internationalisieren.

Ein wertvolles Eingeständnis

Die große Offensive gegen Deutschland ist gescheitert, es ist nicht gelungen, Deutschland zum Sündenbock am Mißerfolg der Abrüstungskonferenz zu machen, schreibt das „Echo de Paris“, das damit zugleich die Hinterlist der französischen Taktik in Genf enthüllt, falls das überhaupt noch nötig war.

Die Möglichkeit zu großen internationalen Abstützungen ist jetzt also zweifellos vorhanden, und es ist keineswegs überraschend, wenn der Anstoß dazu von Rom ausgeht, dessen Haltung

und Einstellung für die europäische Politik im Augenblick sicher ausschlaggebender ist, als sie es jemals vorher war.

Wo sitzen wieder die Quertreiber?

Paris, 22. Mai (Radio). Vertinax warnt im „Echo de Paris“ vor der Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz am 12. Juni, weil er die Vorbedingungen für den Erfolg der Konferenz nicht gegeben erachte und die Zeit für viel zu kurz halte, diese Vorbedingungen noch zu erfüllen. Nach allgemeiner Auffassung, so schreibt er, müßten zunächst die Kriegsschulden und die Stabilisierung des Pfundes und des Dollars geregelt sein, ehe man von London irgendeinen Erfolg erhoffen könnte. Unter diesen Umständen wäre es sehr viel vorteilhafter, wenn man für den Beginn der Weltwirtschaftskonferenz keinen festen Zeitpunkt festsetze, sondern abwarte, bis die Regierungen der großen Länder alles getan hätten, um einen Erfolg der Besprechungen sicherzustellen. Im Gegenzug dazu verlange man heute von Frankreich gerade im Namen des 12. Juni die Aufgabe seiner Militärmacht und die Zustimmung zur Vertragsrevision. Diese überhöhten Ereignisse würden die allgemeine Bemüherung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage nur noch erhöhen.

Nur Zahlen, aber Ziffern, von denen Deutschlands Schicksal abhängt

Über zwei Stationen ging die Rückreise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht von Washington nach Berlin: Neuyork und London. Die dritte große Finanzmetropole der Welt, die französische Hauptstadt, hatte der Reichsbankpräsident bereits auf der Dienreise nach Washington besucht und sich ausgiebig mit dem Präsidenten der Bank von Frankreich unterhalten. Außerdem gehört Frankreich nicht zu den Hauptgläubigern Deutschlands. Es steht zwar an der Spitze der sogenannten kleinen Gläubiger, wir schulden ihm aber nur die „Kleinigkeit“ von 864 Millionen Reichsmark, verhältnismäßig wenig also, wenn man an den Schuldenberg von rund zwanzig Milliarden denkt, den wir abzuräumen haben.

Zwanzig Milliarden — soweit betrug der deutsche Gesamtexport von zwei Vorjahresjahren, soweit beträgt der Gesamtimport von 1932 die Norm werden sollte, wovon alle guten Geister aus beharren mögen.

Aber auch zwanzig Milliarden werden sich bezahlen lassen, wenn die Gläubiger guten Willens sind. Ueber diesen guten Willen zu sprechen, das war der eigentliche Sinn der Reise Schachts nach London, wie es u. a. auch der Sinn von Schachts Reise nach Amerika gewesen ist. Allerdings entfallen auf Amerika, England und Frankreich, mit deren Finanzrepräsentanten Dr. Schacht bisher gesprochen hat, nur 11,1 Milliarden der deutschen Auslandsschulden, während sich die Gläubiger der übrigen rund 8,5 Milliarden erst am 29. Mai in Berlin äußern werden.

Wie hoch im Augenblick die deutsche Auslandsverschuldung ist, läßt sich genau nicht feststellen. Die letzte zuverlässige Erhebung ist schon ungefähr ein halbes Jahr alt, sie ergab damals etwa 19,5 Milliarden Reichsmark. Viel kann sich inzwischen aber nicht geändert haben, denn die Warenkredite — andere Auslandsschulden wurden in der Zwischenzeit ja nicht gemacht —, die im Laufe des letzten Jahres hinzugekommen sind, dürften durch gleichhohe Abzahlungen einigermaßen ausgeglichen sein.

An der Spitze unserer Gläubiger steht Amerika mit rund acht Milliarden, es folgen die Niederlande mit rund 3,4, die Schweiz mit 2,7, England mit 2,2 und Frankreich mit 0,86 Milliarden Reichsmark. Die Schulden, die wir an andere Länder haben, überschreiten in keinem Fall die Viertelmilliarde.

Für die bevorstehenden Berliner Verhandlungen ist die Aufstellung in lang- und kurzfristige Schulden wahrscheinlich bedeutungsvoller als die Gesamtverschuldung.

10,2 Milliarden Reichsmark kann man als langfristige Verschuldung bezeichnen, 9,3 als kurzfristige.

Auch bei den langfristigen Gläubigern führen die Vereinigten Staaten mit etwa der Hälfte der langfristigen Gesamtverschuldung. Es folgen wieder die Niederlande mit rund 1,8 Milliarden, während die Schweiz und England je etwa eine Milliarde langfristiger Guthaben in Deutschland haben. Diese Unterscheidung und Aufgliederung ist, wie angedeutet, wichtig, weil bei der Behandlung der Zins- und Tilgungsfrage möglicherweise ein Unterschied zwischen lang- und kurzfristigen Schulden gemacht werden wird.

Um ein möglichst vollständiges Bild der deutschen Auslandsverschuldung zu gewinnen, empfiehlt sich auch eine Aufgliederung der Gläubigerseite ohne Rücksicht auf die Nationen:

7,7 Milliarden haben ausländische Banken von uns zu fordern, rund 11,8 entfallen auf Nichtbanken.

Das heißt, in erster Linie auf Auslandsbanken, von denen sich allerdings ein ziemlich erheblicher Teil ebenfalls im Besitz von Banken befinden wird. Die Beträge, die wir ausländischen Finanzierungsunternehmen, Industrie- und Handelsfirmen und sonstigen Auslandsgläubigern schulden, sind relativ gering; nennenswert sind eigentlich nur die Guthaben der Industrie- und Handelsfirmen: rund 1,8 Mil-



700 Jahre Pirna

Phot. v. Koch, Dresden-Blasewitz

Gerolde mit Kesselpauken und Trompeten eröffnen den Festzug. (Vergleiche den Bericht auf der ersten Seite des zweiten Beiblattes.)